

## Sieben Gemeinden und eine himmlische Vision---Vorwort und Jesus zwischen den Leuchtern

### **Leitfragen:**

- ‡ Wie wird man zum Propheten?
- ‡ Wie wurde der Schreiber der Offenbarung ein Prophet?
- ‡ Gibt es Grenzen bei der Verschiedenheit der Gläubigen?

### **Das Vorwort (Kapitel 1,1-8)**

#### *Sprache und Absicht*

- ‡ Die Sprache dieses Abschnittes ist, im Gegensatz zu anderen Abschnitten der Offenbarung, wie irgendein anderer Abschnitt des Neuen Testaments.
- ‡ Hier wird der Grund gelegt, um die schwierigeren Teile der Offenbarung zu verstehen.

#### **Verse 1-3**

##### *Vers 1*

##### *Die Entschleierung*

- ‡ Das ist die Einführung der Offenbarung, die mit den Worten „Offenbarung Jesu Christi“ beginnt.
- ‡ Im Griechischen steht das Wort „Apokalypse“, was soviel bedeutet, wie die Abdeckung abnehmen.
  - ‡ Die Offenbarung entschleiern etwas, nämlich Jesus Christus.
- ‡ Braucht Jesus eine Entschleierung?
  - ‡ Ja, als Jesus auf dieser Erde war, da war er ein menschliches Wesen.
  - ‡ Es wäre einfach zu sagen, dass Jesus ein grosser Mann, Lehrer, Prophet war, doch sicher nicht der König des Universums.
  - ‡ Die Offenbarung nimmt die Abdeckung von Jesus von Nazareth ab.
    - ‡ Er ist nicht länger nur von Nazareth, sondern er sitzt auch im himmlischen Thronsaal.

##### *In Kürze*

- ‡ Weiter steht: „was in Kürze geschehen soll“.
  - ‡ Warum „soll“ es geschehen?
    - ‡ Weil es im Plan Gottes liegt, genauso wie Jesus nach Gottes Plan leiden „sollte“.
    - ‡ Die Dinge die in der Offenbarung beschrieben werden müssen passieren, denn nur dadurch kann Gottes Plan vollendet werden. (Epheser 3,1-14)

- ‡ Was bedeutet „in Kürze“? 2000 Jahre sind doch nicht „in Kürze“.
- ‡ 2. Petrus 3,8 sagt, dass für Gott ein Tag wie tausend Jahre sind.
- ‡ Aus Gottes Perspektive waren die 2000 Jahre nur ein Tropfen im Sand der Zeit.
- ‡ Auch aus unsere Perspektive kann es kurz sein, denn wir wissen, dass Jesus für uns kommt, wenn wir sterben.
- ‡ Um uns dafür bereit zu machen, haben wir nur das Jetzt und nicht die Zukunft.
- ‡ Gottes Volk muss diese Botschaft des „in Kürze“ hören, um sich vorzubereiten.

### *Gottes Symbole*

- ‡ „Seinen Knechten zu zeigen“ bedeutet eigentlich „ihnen die Zukunft bekannt machen“.
- ‡ Es ist wichtig festzuhalten, dass alle Symbole in der Offenbarung von Gott kommen, die Johannes in seiner Sprache niederschrieb.

### *Vers 2*

#### *Die Autorität des Johannes*

- ‡ Nachdem Jesus also seinen Knechten die Zukunft bekannt macht, da wird daraus das „Zeugnis von Jesus Christus“.
- ‡ Das Zeugnis von Jesus Christus ist „alles, was er (Johannes) gesehen hat“.
- ‡ Johannes sah das Wort Gottes und das Zeugnis von Jesus.
- ‡ Er sah dies in einer Vision, deshalb hat er die gleiche Autorität wie die alttestamentlichen Propheten.

### *Vers 3*

- ‡ Für Johannes ist es kein gewöhnliches Buch, auch nicht sein Buch.
- ‡ Es ist ein Buch, dass auf den Visionen von Gott beruht.

#### *Ein Buch zum Vorlesen*

- ‡ „Selig ist, der das liest und die da hören“
- ‡ Warum ist es eine Person die liest und viele, die hören?
  - ‡ Zur Zeit des Johannes war das Buch der Offenbarung dazu gedacht, dass es in der Kirche vorgelesen wurde.
- ‡ Das Wort für „hören“ bedeutet, wie schon vorher beschrieben, dass es ein hören und verstehen bedeutet.
  - ‡ Es wurde als Buch geschrieben, damit die, die es hören es auch verstehen.
  - ‡ Es war kein versiegeltes Buch wie das Buch Daniel.

#### *Die nahe Zeit*

- ‡ „denn die Zeit ist nahe“

- ✚ Wie schon vorher beschrieben, hatten sich alle Zeichen, die Jesus seinen Jüngern gegeben hatte schon erfüllt.
- ✚ Von der Zeit des Johannes an war die Wiederkunft für jede Generation nahe.

### *Die Offenbarungskette*

- ✚ Der wichtigste Punkt der ersten drei Verse ist die Offenbarungskette.
  - ✚ Die Offenbarung beginnt bei Gott.
  - ✚ Sie geht weiter durch Jesus Christus.
  - ✚ Dann wird sie weitergeleitet durch den Engel.
  - ✚ Von da geht sie zum Johannes.
  - ✚ Der leitet es den Dienern weiter.

### *Der dreiteiligen Offenbarungsprozess*

1. **Vers 1:** Jesus wird Gottes Offenbarung gesagt (*Die „Offenbarung Jesu Christi“—was Gott gab*).
2. **Vers 2:** Jesus gibt nun die Offenbarung Gottes dem Johannes durch den Engel bekannt (*Das „Zeugnis von Jesus Christus“—was Johannes sah*).
3. **Vers 3:** Johannes schreibt diese Offenbarung auf und sendet sie an die Gemeinden (*Die „Worte der Weissagung“—was Johannes schrieb*).

### ***Einschub: Das Zeugnis Jesu***

- ✚ Das Zeugnis von Jesus Christus ist nicht das geschriebene Buch der Offenbarung, sondern das, was Johannes sah.
- ✚ Es war die prophetische Gabe des Johannes.
- ✚ Das bestimmt die Rolle des neutestamentlichen Propheten.

### **Epheser 3,2-6**

- ✚ Es gibt auch neutestamentliche Propheten, die Gottes Offenbarungen erhalten.
  - ✚ Es geht dabei um das, was Jesus tut (das Geheimnis Christi).
  - ✚ Sie sollen die Bedeutsamkeit des Lebens, Todes, der Auferstehung, seinen himmlischen Dienst und seine Wiederkunft bekannt machen.
- ✚ Johannes war so ein Prophet, der besonderen Offenbarungen von Gott bekommen hat.

### **Offenbarung 19,10**

- ✚ Das Zeugnis von Jesus Christus ist nicht das Buch der Offenbarung, denn es ist der Geist der Weissagung (oder Prophetie).
- ✚ Das Zeugnis von Jesus Christus ist der prophetische Geist.
- ✚ Die neutestamentlichen Propheten waren die Träger der Offenbarungen Gottes.
- ✚ Es gab viele davon, z.B. Paulus.

### *Eine Charakteristik der „Übrigen“*

Es gibt eine ganz faszinierende Botschaft im Buch der Offenbarung:

### **Offenbarung 12,17**

- ✠ Hier spricht Gott über die letzten Tage der Erde.
- ✠ Am Ende der Zeit wird es die Übrigen des Volkes Gottes geben.
- ✠ Sie haben zwei Charakteristiken:
  - ✠ Sie halten die Gebote Gottes.
  - ✠ Sie haben das Zeugnis Jesu (die Gabe der Prophetie).
- ✠ Die Gabe der Prophetie starb nicht mit den Propheten des 1. Jahrhunderts aus.
  - ✠ Sie sollte weiterbestehen und wird sich in den letzten Tagen der Weltgeschichte besonders zeigen.
  - ✠ Es ist eine Gabe, wie die die Johannes hatte.

### *Gottes Beistand*

- ✠ Wenn wir durch die letzte Zeit in der Offenbarung durchgehen, dann sieht man, dass diese Zeit ziemlich furchterregend sein wird.
- ✠ Doch Gott lässt sein Volk in dieser Zeit nicht ohne sein prophetisches Zeugnis.
- ✠ Er wird seiner Kirche zu dieser Zeit die prophetische Gabe geben.
- ✠ Johannes hat sich nicht als letzten Propheten gesehen.

### **Verse 4-6**

#### *Vers 4*

#### *Ein Botschaft für echte Menschen*

- ✠ Hier wird die Einführung der Offenbarung fortgesetzt.
- ✠ Es erinnert uns an die Briefe des Paulus, der auch oft die Kirchen angesprochen hat, denen er seine Briefe schrieb.
  - ✠ Hier wird die Offenbarung nicht mehr nur als Prophetie oder Apokalypse bezeichnet, sondern als Brief.
  - ✠ Sie ist eine Mischung aus all diesen Formen.
- ✠ Die Offenbarung ist ein Buch, dass an echte Menschen in echten Orten geschrieben wurde, die unter bestimmten Umständen lebten.

#### *Gnade und Frieden*

- ✠ Auch Paulus hat am Anfang seiner Briefe den Hörern „*Gnade*“ und „*Frieden*“ gewünscht.
  - ✠ In der griechischen Sprache war „Gnade“ eine Begrüßung.
  - ✠ In der hebräischen Sprache (bis heute) ist „Friede“ (Shalom) die angemessene Begrüßung.
- ✠ Was Paulus und Johannes gemacht haben, ist eine Vermischung der Begrüßungen aus der griechischen und der hebräischen Welt.
- ✠ Diese beiden Begrüßungen waren natürlich eine angemessene Zusammenfassung des Dienstes Christi.

### *Die Trinität der Personen*

Gnade und Friede hier kommt von mehreren Personen:

1.,,von dem, der da ist und der da war und der da kommt“—Gott Vater

2.,,von den sieben Geistern“—Hinweis auf den Heiligen Geist

3.,,von Jesus Christus“

✠ Es ist also die Trinität, die Dreieinigkeit.

✠ In der Offenbarung gibt es oft die Zahl „drei“, denn soviel Personen hat die Gottheit.

✠ Das Wort „Dreieinigkeit“ kommt nicht im Neuen Testament vor, doch in Texten wie solchen hier, kann erkannt werden, dass von Gott in drei Personen geredet werden kann.

### *Verse 4 und 5*

#### *Eine Trinität der Qualitäten*

Jesus Christus hat drei Charakteristiken:

1.,,treue Zeuge“ (im Griechischen: Märtyrer—ein Hinweis auf das Kreuz)

2.,,Erstgeborene von den Toten“ (ein Hinweis auf die Auferstehung)

3.,,Herr über die Könige auf Erden“ (ein Hinweis auf seine Regierung nach seiner Himmelfahrt)

✠ Diese Charakteristiken zeigen in einzigartiger Weise auf, was Jesus im Buch der Offenbarung tut.

✠ Deshalb ist Jesus für uns alles was wir brauchen.

✠ Die Welt kennt das nicht.

### *Verse 5 und 6*

#### *Die Trinität der Handlungen*

Es gibt auch eine Trinität der Handlungen von Jesus, die er für seine Nachfolger tut:

1.,,der uns liebt“ Es steht in der Gegenwartsform, die besagt, dass es eine ständig andauernde Handlung ist.

2.,,uns erlöst hat von unseren Sünden mit seinem Blut“ Hier ist es eine Vergangenheitsform, der „Aorist“ im Griechischen, und bezeichnet einen bestimmten Zeitpunkt in der Vergangenheit. Der, der uns ständig liebt hat uns ein für allemal erlöst durch sein Blut am Kreuz.

3.,,uns zu Königen und Priestern gemacht hat vor Gott“ Wieder der „Aorist“. Das ist der Status, den die Christen haben, wegen seiner Liebe und der Erlösung von unseren Sünden am Kreuz durch sein Blut. Seit diesem Zeitpunkt haben wir einen neuen Status in ihm.

✠ Für Menschen die mit Minderwertigkeitsgefühlen zu kämpfen haben, ist es wichtig zu wissen, dass in Jesus wir in den Rang von Königen und Priestern erhoben wurden. █

## Grund zum Lobpreis

- ✠ Aufgrund dieser Dinge haben wir einen Grund um Gott zu loben und zu preisen:
  - ✠ „*ihm sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.*“
- ✠ Das ist was Lobpreis bedeutet: die grossartigen Charakteristiken und Taten von Jesus zu erkennen.
  - ✠ Das ist, was die Übrigen tun werden (*Offenbarung 14,7*).
- ✠ Dieser Lobpreis wird unterbrochen durch eine dreifache Darstellung dessen, was Jesus getan hat, um diesen Lobpreis zu verdienen.
  - ✠ Es ist der Stil eines antiken Lobliedes.

## Was aus uns wird

- ✠ Die Offenbarung ist nicht nur eine Offenbarung von Jesus Christus, sondern auch eine Offenbarung dessen, was aus uns wird, wenn wir mit ihm verbunden sind.
- ✠ Die Offenbarung ist ein grosser Appell an die Gläubigen, nicht ständig auf diese Welt zu schauen, sondern auf Jesus im Himmel, wohin er uns auch erhoben hat.

## Verse 7 und 8

Die ersten acht Verse beinhalten die Summe und die Substanz des ganzen Buches der Offenbarung.

## Zwei grosse Themen

Es geht um zwei grosse Themen:

1. Jesus Christus—wer er ist und was er tut (mit dem Kreuz als Zentrum)
2. Eschatologie—die Dinge die „*in Kürze geschehen*“ sollen: das Kommen in den Wolken, das *Alpha* (sein Leben, Tod und Auferstehung) und das *Omega* (die letzten Ereignisse der Weltgeschichte)

- ✠ Wenn wir durch alle die Symbole in den folgenden Kapiteln hindurchgehen, da dürfen wir nicht vergessen, wo wir angefangen haben.
  - ✠ Es geht nicht nur um die Endzeit, sondern um Jesus Christus in der Endzeit.
  - ✠ Die Offenbarung ist ein Buch über Jesus, die Erlösung, und das Ende.
  - ✠ Die Offenbarung fordert uns auf, darauf zu reagieren (*Vers 3*).
    - ✠ Die Prophetie wurde nicht gegeben, damit wir unsere Neugier über die Zukunft befriedigen, sondern um uns dazu zu ermutigen, heute in rechter Weise zu leben.

## Kapitel 1, 9-20 (lesen)

### Vers 9

## Offenbarung und Daniel

- ✠ Der Ausdruck „*Ich, Johannes*“ ist ein ungewöhnlicher Ausdruck im Neuen Testament.
- ✠ Doch er ist nicht ungewöhnlich im Alten Testament:
- ✠ Im prophetischen Teil vom Buch Daniel (*Kapitel 7-12*) finden wir eine ähnliche Ausdrucksweise: „Ich, Daniel“.
- ✠ Das lässt auf eine besondere Verbindung zwischen dem Buch Daniel und der Offenbarung schliessen.
- ✠ Das sieht man hier in den *Versen 9-20* deutlich.
- ✠ Die Vision von Jesus in den *Versen 12-17* ist parallel zu *Daniel 10*.
  - ✠ In Daniels letzter Vision sieht er eine Gestalt, die der hier in Offenbarung 1 sehr ähnlich ist.
  - ✠ Die Vision hier in Offenbarung 1 baut also deutlich auf der Vision von Daniel 10 und in etwas geringerer Weise auf Daniel 7 auf.
- ✠ Die letzte Erzählung im Buch Daniel findet ihre Verbindung mit der ersten Erzählung im Buch der Offenbarung.
  - ✠ Daniel und Offenbarung sind praktisch eine zweibändige Buchausgabe.

### *Johannes und Jesus*

- ✠ Die Erfahrung des Johannes ist ähnlich der von Jesus.
- ✠ Er teilt mit den Gemeinden:
  - ✠ die Bedrängnis
  - ✠ das Reich
  - ✠ die Geduld
- ✠ Auch Jesus
  - ✠ litt
  - ✠ predigte das Reich Gottes
  - ✠ gab sein Leben und war geduldig bis zum Ende

### *Die Gemeinde und Jesus*

- ✠ Die Erfahrungen der Gemeinde sind eine Erweiterung der Erfahrungen von Jesus.
- ✠ Das kann uns Hinweise geben auf die Fragen:
  - ✠ Wie sollen wir denn leben?
  - ✠ Was ist das Richtige zu tun?
  - ✠ Was würde Jesus tun, wenn er an meiner Stelle wäre?
- ✠ Der beste Weg ist, dass wir Jesus zu unserem Vorbild nehmen.
  - ✠ Tun was er tat.
  - ✠ Sein wie er war.
- ✠ Das Leben Jesu ist für uns Christen ein Gesetz:
  - ✠ Was er war, sollen wir werden.

### **Vers 10**

### *Der Tag des Herrn*

- ‡ Was bedeutet „am Tag des Herrn“?
- ‡ Wann hat Johannes die Vision bekommen?
- ‡ Für die Gelehrten ist das nicht leicht zu beantworten.
  - ‡ Es gibt vier grundsätzliche Möglichkeiten:

1. *Samstag*, der siebente Tag der Woche (*siehe Jesaja 58, Markus 2,27.28*)
2. *Sonntag*. Wir wissen, dass im 2. Jahrhundert, schon ca. 40 Jahre nachdem die Offenbarung geschrieben wurde, der Ausdruck „des Herrn Tag“ für den Sonntag benutzt wurde. Der Begriff kam daher, weil Sonntag der Tag der Auferstehung von Jesus war.
3. *Ostern*. Jesus ist zwar am Sonntag auferstanden, doch er ist auch zur Zeit des Passafestes auferstanden. Die Christen haben schon früh damit angefangen, Ostern um die Zeit des Passafestes herum zu feiern. Sie feierten also die Auferstehung nicht einmal die Woche, sondern einmal im Jahr. Es gibt Hinweise darauf, dass besonders die Christen in Kleinasien schon im 2. Jahrhundert Ostern am gleichen Tag wie das Passafest feierten. Es gab damals sogar einen Streit, der darum ging, ob Christen Ostern zur Passazeit feiern sollten, oder lieber ein eigenes christliches Datum festlegen sollten, der nichts mit dem jüdischen Kalender zu tun hatte. Die Mehrheit in Kleinasien war für die Zeit des Passafestes. Vielleicht war sich der Johannes auch bewusst, dass es genau die Zeit im Jahr war, als Jesus von den Toten auferstanden war, zu der er die Vision bekam. Die Zeit des Passafestes im März oder April.
4. *Der letzte Tag*. Vielleicht gebrauchte Johannes den alttestamentlichen Ausdruck wo die letzten Tage der Weltgeschichte „Tag des Herrn“ genannt werden. Es ist der Tag, an dem Gott der Welt ein Ende bereitet und er zur Erde kommt. Könnte es sein, dass Johannes sich auf den endzeitlichen Schwerpunkt der Offenbarung konzentrierte, als er sagte, dass er am Tag des Herrn vom Geist ergriffen wurde, und er sich bewusst wurde, dass das Ende aller Dinge nahe war, als er die Vision sah?

- ‡ Welche dieser Möglichkeiten richtig ist, ist schwer zu sagen.
  - ‡ Die Sonntag Möglichkeit hat die geringste Wahrscheinlichkeit. Es gibt keinen biblischen Beweis dafür, dass der Tag des Herrn jemals auf einen Sonntag angewendet wurde.
  - ‡ In *Markus 2,58* gibt es gute Hinweise, die für den Sabbat sprechen.
  - ‡ Es kann also auch gut die endzeitliche Konzentration sein.
  - ‡ Diese beiden Möglichkeiten sind am wahrscheinlichsten.
- ‡ Es gibt noch eine Möglichkeit, die manche Leute anführen:
  - ‡ Der Tag der Anbetung des Kaisers wurde Tag des Herrn genannt. So hat dann Jesus damit zeigen wollen, dass er der Herr ist und nicht der Kaiser.
- ‡ Es war auf jedenfalls ein besonderer Tag, an dem Johannes seine Vision von Jesus bekam, der zwischen den sieben goldenen Leuchtern umherging.

### **Vers 12-13**

#### *Ein Bundesschluss*

- ‡ Hier wird Jesus als der gezeigt, der den Gemeinden dient.
- ‡ 3. *Mose 26,12* ist der alttestamentliche Hintergrund für diesen Text.
  - ‡ „*Und ich will unter euch wandeln und will euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein.*“



✠ Hier sehen wir, wie Jesus die Verheissung des Bundes erfüllt.

*Was ist ein Bund?*

✠ Es ist ein technischer Begriff der Gelehrten für das, was grundsätzlich ein Vertrag ist.

✠ Gott hatte einen Vertrag mit Israel abgeschlossen.

✠ Gott hatte versprochen in bestimmter Weise mit Israel umzugehen, wie auch von Israel erwartet wurde, entsprechend darauf zu reagieren.

✠ Dieses Bundeskonzept ist heute vielen Christen nicht bekannt.

✠ Es ist aber ein wichtiges biblisches Konzept, von dem man vieles lernen kann.

1. Gott macht deutlich, was er von uns erwartet.

2. Gott ordnet sich selber unter diesem Bund. Er wollte seinem Volk klar machen, dass er eben nicht wie ein heidnischer Gott ist, die sehr launisch und unberechenbar sein konnten. Baal, z.B., konnte auf Urlaub gehen oder einschlafen. Sie würden dann die Menschen gar nicht hören können. Man weiss nie, was dieser Gott tun wird. Wenn sie mit dem verkehrten Fuss aufgestanden sind, dann würden sie vielleicht 10'000 Menschen nur so zum Spass vernichten. Man konnte diesen Göttern des Altertums nicht trauen. So kam also der Gott der Hebräer zu seinem Volk und sagte: Ich bin der Gott des Bundes. Ich werde euch genau sagen, wer ich bin, wie ich handle und wie ich auf verschiedene Situationen reagieren werde. So hat sich Gott also um seines Volkes willen, legal begrenzt. Gott hat den Israeliten gesagt, dass er sich unter das Gesetz stellen wird, so wie er von ihnen erwartet, sich unter sein Gesetz zu stellen. Er hätte das als Gott nicht nötig gehabt, doch er tat es aus Freundlichkeit zu uns Menschen. Das Resultat war, dass Israel in seiner Beziehung zu Gott Sicherheit hatte.

*Eine Sicherheit für uns*

✠ Auf diesen Zusammenhang wird unser Blick gerichtet, wenn wir Jesus zwischen den Leuchtern sehen.

✠ Er ist der Gott des Bundes.

✠ Er ist bei seinem Volk.

✠ Er ist ihr Gott.

✠ Derselbe Jesus, der mit dem alttestamentlichen Israel ging, der geht nun mit dem neutestamentlichen Israel.

✠ Wir können auf den gleichen Gott heute zählen, auf dem wir gestern zählen konnten, und auf den wir in Zukunft zählen können.

✠ Er ändert seine Meinung über uns nicht.

*Missverständnisse*

✠ Es gibt eine Reihe von Menschen, die von so einem Konzept aber nicht so begeistert sind.

✠ Sie fürchten sich vor dem „Legalen“ wie Gesetze, Anwälte, Gerichte, usw.

✠ Doch der Zweck dieser Sprache in der Bibel zur Zeit als Johannes schrieb, war, den Menschen Sicherheit zu geben, dass sie wissen konnten, sie bewegten sich auf sicherem Boden.

### *Werde ich es schaffen?*

- ✠ Es gibt viele Christen, die unsicher sind.
  - ✠ Sie fragen sich, ob sie genug getan haben?
  - ✠ Sie wissen nicht, ob sie mit Gott im Reinen sind.
  - ✠ Sie haben keine Heilsgewissheit.
  - ✠ Sie wissen nicht, ob sie den Heiligen Geist empfangen haben.
- ✠ Doch Jesus sagt:
  - ✠ Ich bin hier, mitten unter euch.
  - ✠ Ich stehen hier zwischen den Leuchtern.
- ✠ Sind diese Gemeinden vollkommen gewesen? Haben sie alles richtig gemacht?
  - ✠ Auf keinen Fall!
    - ✠ Es fällt auf, dass diese Gemeinden sehr fehlbar waren und viele Fehler machten, ja sich sogar von Gott abgewendet hatten.
- ✠ Und doch fährt Jesus fort, mitten unter ihnen zu sein.
  - ✠ Er ist der treue Bundesgott, der für sein Volk da ist.

### ***Vers 17***

#### *Jesus ist Jahwe*

- ✠ Jesus wird hier in diesen Versen aber auch als der Gott des Alten Testaments dargestellt.
  - ✠ „*Ich bin der Erste und der Letzte*“
    - ✠ Das ist eine besondere Redewendung aus dem Alten Testament.
- ✠ *Jesaja 44,6; 48,12*
  - ✠ Im Alten Testament ist es Jahwe, der sagt: Ich bin der Erste und der Letzte. Es gibt keinen andere Gott.
- ✠ Doch in der Offenbarung sagt Jesus: Ich bin der Erste und der Letzte.
  - ✠ Jesus ist der gleiche Gott wie der im Alten Testament.
  - ✠ Das ist Teil der Entschleierung, der Apokalypse.
  - ✠ Er ist mehr als ein menschliches Wesen, mehr als ein Prophet.
  - ✠ Er ist Gott selber.
  - ✠ In Jesus kam Gott selber auf die Erde
- ✠ Immer wieder finden wir in der Offenbarung, dass Jesus mit dem Gott des Alten Testaments im Zusammenhang gesehen wird.

### ***Vers 17 und 18***

#### *Die Zusicherung*

- ✠ Wir hatten schon in einer früheren Präsentation über den Text gesagt, dass es sich hier um ein Zusicherungsorakel handelt.
  - ✠ Wir sehen hier, wie Jesus sich um die Bedürfnisse des Johannes kümmert.
  - ✠ Johannes war ja der Leiter der sieben Gemeinden.

- ‡ Hier fällt der Leiter vor Angst auf sein Gesicht.
- ‡ Jesus beugt sich zu ihm und gibt ihm die Zusicherung, dass seine Bedürfnisse gestillt werden.
- ‡ Hier trifft Jesus den Johannes dort, wo er gerade ist.
- ‡ Es ist interessant, dass Jesus auch den einzelnen Gemeinden dort begegnet, wo sie gerade sind.

#### *Die Charakteristiken von Jesus*

- ‡ In diesen Versen bekommt Jesus eine ganze Reihe von Charakteristiken.
  - ‡ Jesus ist „mitten unter den Leuchtern“.
  - ‡ Jesus ist „angetan mit einem langen Gewand“.
  - ‡ Jesus „Haupt aber und sein Haar war weiss, wie weisse Wolle“.
  - ‡ Jesus hat „Füsse wie Golderz, das im Ofen glüht“.
  - ‡ Jesus war tot und ist lebendig.

#### *Die Charakteristiken der Gemeinden*

- ‡ Es ist interessant, dass in den folgenden Kapiteln, jede der sieben Gemeinden, einige dieser Charakteristiken bekommt.
- ‡ Keine Gemeinde bekommt alle dieser Charakteristiken.
- ‡ Er gibt jeder Gemeinde, was sie braucht:
  - ‡ Für die Juden präsentiert sich Jesus als der Jahwe des Alten Testaments.
  - ‡ Den Heiden sagt er, dass sie alles, was sie in ihren Götzen (siehe Hekata) gesucht haben, werden sie in ihm finden.
  - ‡ Den Gemeinden sagt er, dass auch sie alles, was sie brauchen in Jesus finden.

#### *Jesus unser Vorbild in der Mission*

- ‡ Wenn wir Jesus folgen wollen und uns die verschiedensten Menschen begegnen, wie sollten wir dann ihnen Jesus nahebringen?
- ‡ So wie Jesus es tat:
  - ‡ Wir müssen ihnen begegnen wo sie sind.
  - ‡ Wir müssen verstehen lernen, woher sie kommen und was ihr Hintergrund ist, damit wir ihnen dort begegnen können, wo sie sind.

#### **1.Korinther 9,20.22**

- ‡ Das ist das Vorbild, dass uns Jesus gegeben hat.
  - ‡ So ist Jesus uns begegnet.
  - ‡ Jesus kann Menschen überall dort begegnen, wo sie gerade sind.
- ‡ Wenn wir Menschen für Jesus erreichen wollen, dann bedeutet das, dass wir verstehen müssen, woher sie kommen und wo sie gelebt haben, sodass wir ihnen Jesus so nahebringen können, dass es für ihre Lebenswelt Sinn macht.

#### *Die Grenzen der Vielfalt*

- ‡ Gibt es Grenzen dazu?

- † Ja, es gibt Grenzen für diese Verschiedenheit.
  - † Es gibt Zeiten, da kann man keine Kompromisse machen, da muss man „Nein“ sagen.
  - † Jesus hat in solchen Zeiten auch keine Kompromisse gemacht.
  - † Doch der gleiche Jesus beugte sich herab, um die verschiedensten Menschen mit den verschiedensten Hintergründen zu erreichen, sie dort zu treffen wo sie sind.
- † Doch was sind die Grenzen?
  - † Wir sollten niemals etwas tun, dass der Heiligen Schrift klar widerspricht.
- † Es gibt aber vieles, was in der Schrift nicht verboten ist.
  - † Es gibt Aktivitäten, die wir für uns nicht wählen würden, doch die uns dabei helfen können, andere Menschen zu verstehen und ihnen Jesus nahezubringen.

### *Die sieben Gemeinden als sieben Leuchter*

- † Hier im ersten Kapitel der Offenbarung werden die sieben Gemeinden als sieben Leuchter dargestellt.
  - † Auch das kommt aus dem Alten Testament.
  - † Der siebenarmige Leuchter war im Heiligen des Tempels.
  - † Es war das einzigste Licht im Tempel.
- † So ist auch die Gemeinde das Licht der Welt.
  - † Nur durch dieses Licht kann die Welt Jesus erkennen.
- † Das ist gerade wichtig, wenn wir säkularen, weltlichen Menschen begegnen.
  - † Die werden nicht durch Argumente gewonnen oder Reihen von Bibeltexten, mit denen man sie bewirft.
  - † Säkulare Menschen kommen zu Gott, wenn sie Gott in anderen Menschen sehen.
  - † Sie fangen an, sich für Gott zu interessieren, wenn sie sehen, wie dieser Gott zu einer Realität im Leben anderer Menschen wird.
- † Der siebenarmige Leuchter war das einzigste Licht im Tempel.
  - † Die Kirche ist das einzige Licht in der Welt, der einzige Gott, dem Menschen begegnen können.